

Werner Mücher

Der Prophet

Daniel

SEINE PERSON UND SEIN WERK

Daniel 

Die Bibelzitate stammen aus der Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen), 3. Auflage 2009.

1. Auflage 2016
© by Daniel-Verlag
Retzower Str. 21
17279 Lychen
www.daniel-verlag.de

Satz: Daniel-Verlag
Umschlaggestaltung: Lucian Binder, Marienheide
Druck und Bindung: AJSP, Litauen

ISBN 978-3-935955-99-7

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9
1. Der wesentliche Inhalt des Buches Daniel	9
2. Die verschiedenen Visionen Daniels	10
3. Die Echtheit des Buches Daniel	11
4. Die beiden Sprachen im Buch Daniel	12
5. Die Ursache für die Wegführung	12
6. Das Auftreten von Propheten	13
7. Geschichtlicher Hintergrund	15
8. Die vier verschiedenen Belagerungen beziehungsweise Wegführungen	17
9. Wichtige Namen Gottes im Buch Daniel	17
10. Auslegungsgrundsätze	19
11. Die Person Daniels	20
Übersicht über das Buch Daniel	25
Kapitel 1	27
Kapitel 2	43
Kapitel 3	79
Kapitel 4	99
Kapitel 5	119
Kapitel 6	137
Kapitel 7	161
Kapitel 8	191
Kapitel 9	215
Kapitel 10	245
Kapitel 11	261
Kapitel 12	295
Anhang – Datierungen und Bezeichnungen	309
Bibliographie	315

Vorwort

Das Buch Daniel hat schon kurz nach meiner Bekehrung beziehungsweise zu der Zeit, als ich mit fünfzehn Jahren Heilsgewissheit fand, eine starke Anziehungskraft auf mich ausgeübt. Ich hatte gehört, dass die Vorhersagen dieses Buches sich zum großen Teil schon erfüllt hätten, wie beispielsweise die Prophezeiungen über die vergangenen Weltreiche. Auch gebe es darin Prophezeiungen, die sich erst in der Zukunft erfüllen würden, und wir könnten miterleben, wie das Römische Reich wieder entstehe.

Ich beschaffte mir eine Betrachtung über das Buch Daniel.¹ Diese Betrachtung half mir, die Beschreibung der Weltreiche in Daniel 2 und 7 besser zu verstehen. Auch besorgte ich mir Geschichtsbücher, die mir nähere Auskunft über das Babylonische, das Medo-Persische, das Griechische und das Römische Reich gaben. Immer wieder las ich das Buch Daniel selbst, dann die Betrachtung, dann schaute ich in meine Geschichtsbücher.

Vieles war am Anfang mühevoll und manches blieb noch unverständlich. Mit der Zeit kaufte ich mir weitere Betrachtungen über das Buch Daniel – insbesondere auch Bücher über die Prophetie allgemein –, die ich studierte. Auch Daniel, den Schreiber des Buches, lernte ich mit der Zeit immer besser kennen. Nicht wenig staunte ich über den jungen Mann, der sich unter den Weggeführten befand und solch einen festen Standpunkt in Babylon einnahm. Besonders beeindruckte mich, dass er sich etwas *in seinem Herzen* vornahm. In einem anderen Kapitel fand ich, dass er ein eifriger Bibelleser war. Er war auch ein Beter, der sowohl allein als auch mit anderen zusammen betete. Das Buch dieses Propheten faszinierte mich immer mehr, und das bis heute.

In Verbindung mit dem Götzendienst in der damaligen babylonischen Welt spielt in diesem Buch die Musik eine wichtige Rolle. Wir lernen einen genialen Herrscher kennen, Nebukadnezar, dem

¹ H. G. Moss, *Betrachtung über das Buch Daniel*, Hückeswagen (CSV), o. J. Das Buch ist inzwischen neu aufgelegt worden.

der junge Daniel einen eindrucksvollen Traum deutet. Später wurde Nebukadnezar stolz, weshalb er krank und sieben Jahre von den Menschen ausgestoßen wurde. Gott heilte ihn jedoch wieder. Öfter stellte ich fest, wie Daniel über seine Visionen erschüttert war und litt. An einer Stelle schaut man hinter die Kulissen – gleichsam in den Himmel – und hört, wie dort Kämpfe stattfinden, die Auswirkungen auf kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Völkern hier auf der Erde haben.

Wer kennt nicht die Geschichte von Daniel in der Löwengrube? Viele Kinder kennen sie aus der Zeit der Sonntagsschule.

So könnte ich fortfahren, bemerkenswerte Dinge aus diesem kleinen Buch aufzuzählen, doch das Vorwort soll ja die Betrachtung nicht vorwegnehmen, sondern – falls möglich – das Interesse für dieses herrliche Bibelbuch wecken.

Ich wünsche dem Leser einen reichen Segen bei der Lektüre dieses Bibelbuches und wünsche mir, dass diese Betrachtung für ihn beim Studium des Buches Daniel eine Hilfe ist. Und das Wichtigste ist: dieses Bibelbuch immer wieder aufmerksam lesen.

Marienheide, Januar 2016
Werner Mücher

Einleitung

1. Der wesentliche Inhalt des Buches Daniel

Das Buch Daniel beginnt mit der Belagerung Jerusalems und der ersten Wegführung der Oberschicht des Südreiches² in die babylonische Gefangenschaft (vgl. 2Chr 36). Die Bewohner des Nordreiches waren schon etwa 120 Jahre früher in die assyrische Gefangenschaft verschleppt worden. Unter den Gefangenen des Südreiches befand sich ein junger Mann namens Daniel, der Schreiber dieses Buches.

Die Kapitel 2–7 geben einen Überblick über vier verschiedene Weltreiche bis zum Kommen des Herrn. Diese Reiche betreffen die „Zeiten der Nationen“ (Lk 21,24). Die Kapitel 3–5 enthalten Einzelheiten über das erste Weltreich, das Babylonische Reich, und dessen Untergang. In Kapitel 8 finden wir Prophezeiungen über das Medo-Persische und über das Griechisch-Mazedonische Reich.

In Kapitel 9 berichtet Daniel davon, wie er sich am Ende der 70-jährigen Gefangenschaft vor Gott demütigte und Ihn um Gnade anflehte für das Volk Gottes und die Stadt Jerusalem. Daraufhin offenbarte Gott ihm, was in weiteren 490 Jahren – dort 70 Jahrwochen genannt – geschehen würde; diese 70 Wochen teilen sich auf in 7 und 62 Wochen³ und eine Woche.⁴

In Kapitel 10 wird uns ein Blick hinter die Kulissen gewährt, und zwar auf Kämpfe zwischen Engelfürsten im Himmel, die Auswirkungen auf Ereignisse hier auf der Erde haben. Kapitel 11 enthält Einzelheiten der Geschichte Israels während des Griechischen Reiches

² Die beiden Reiche Israels entstanden nach dem Tod Salomos durch die Teilung im Jahr 931 v. Chr. unter Rehabeam (vgl. 1Kön 12). Die beiden Stämme Juda und Benjamin bildeten das Südreich Juda mit der Hauptstadt Jerusalem und die restlichen zehn Stämme bildeten das Nordreich mit der Hauptstadt Samaria.

³ Bei dem prophetischen Jahr sind 360 Tage pro Jahr zugrunde gelegt.

⁴ Die 69 Jahrwochen sind die Zeit von 445 v. Chr. bis ca. 30 n. Chr. Die 70. Jahrwoche steht noch aus und wird zwischen der Entrückung und dem Kommen des Herrn zur Aufrichtung des Reiches stattfinden.

beziehungsweise während dessen Nachfolgereichen. Am Ende dieses Kapitels werfen wir einen Blick in die Zukunft, denn dort geht es um den großen Feind Israels in der Endzeit, den König des Nordens (V. 40–45). Kapitel 12 greift noch einmal auf die große Drangsal (das sind die letzten 3½ Jahre der 70. Jahrwoche) zurück und kündigt die Errettung des Volkes Israel am Ende der Tage an. Der letzte Vers dieses Buches enthält einen Hinweis auf die Auferstehung Daniels.

2. Die verschiedenen Visionen Daniels

1. Gott offenbart Daniel in einer Nachtvision das Geheimnis, das Nebukadnezar im zweiten Jahr seiner Regierung (604⁵) im Traum sieht – es betrifft die vier aufeinanderfolgenden Weltreiche und das anschließende messianische Reich (2,19.31–45).
2. Im ersten Jahr Belsazars sieht Daniel einen Traum und Gesichte (551). Darin geht es ebenfalls um die vier Weltreiche und die Zerstörung des letzten Reiches durch Christus (7,1–27).
3. Im dritten Jahr Belsazars (549) sieht Daniel ein Gesicht: Der König von Griechenland vernichtet das Medo-Persische Reich, und das Griechische Reich wird in die vier Nachfolgereiche aufgeteilt. Auch sieht er, wie einer der Könige des Nordens sich gegen Gott erhebt und Ihm das „beständige Opfer“ wegnimmt (8,1–14). Anschließend erklärt ein Engel ihm dieses Gesicht.
4. Im ersten Jahr des Darius (538/537) empfängt Daniel vom Engel Gabriel eine Erklärung des Gesichts über die 70 Jahrwochen (9,20–27).
5. Im dritten Jahr des Kores (536) wird Daniel eine Sache offenbart, die eine „große Mühsal“ betrifft. In diesem Gesicht, das über drei Kapitel beschrieben wird, geht es um kriegerische Auseinandersetzungen von der Zeit des Perserreiches bis hin zu der Zeit des Endes, auf die das Friedensreich folgt (10,4–12,13).

⁵ Jahreszahlen ohne nähere Angabe beziehen sich immer auf die Zeit vor Christus.

3. Die Echtheit des Buches Daniel

Das Buch Daniel ist neben den fünf Büchern Mose und dem Buch des Propheten Jesaja das von Bibelkritikern am meisten angegriffene Buch der Bibel. Hinter diesen Angriffen steht der große Feind Gottes. Ein besonderes Merkmal des Buches ist, dass es sehr viele (in Einzelheiten beschriebene) *bereits erfüllte* Prophezeiungen enthält. Die Möglichkeit, dass künftige Ereignisse vorhergesagt werden können, lehnen ungläubige Bibelkritiker ab: Wie solle ein Prophet Ereignisse Jahrhunderte im Voraus ankündigen können? Für Gott ist das jedoch überhaupt kein Problem; schließlich lenkt Er ja alles nach seinem Willen.

Manche Bibelkritiker haben das Buch Daniel in die Zeit der Makkabäer (in die Zeit zwischen dem Alten und dem Neuen Testament) verlegt (in die Zeit des Königs Antiochus Epiphanes, 175–163 v. Chr.). Man verübelt es den vermeintlichen Verfassern (Plural!) des Buches Daniel, dass sie sich den Anschein gäben, zukünftige Ereignisse voraussagen zu können, da sie doch im Nachhinein beschrieben worden seien (!). Damit meinen die Kritiker vor allem die Verse in Kapitel 11,3–35. Doch für uns ist klar: Das Buch Daniel enthält bereits erfüllte Prophezeiungen sowie Prophezeiungen über den Herrn Jesus als Messias und über die Zeit des Endes, die der Errichtung des Friedensreiches unmittelbar vorausgeht (9,24–27). Alle diese Prophezeiungen werden erfüllt werden. Außerdem behauptet man, dieses Buch habe viele geschichtliche Fehler.

Der stärkste Beweis für die Echtheit des Buches Daniel ist die Tatsache, dass der Herr Jesus in Matthäus 24,15 und in Markus 13,14 über Daniel, den Propheten, spricht und sagt, dass Daniel vom Gräuel der Verwüstung gesprochen hat, der in der Endzeit im Tempelgebiet aufgestellt werden wird. Außerdem bezeichnet sich der Herr Jesus sehr oft als der *Sohn des Menschen*. Dieser Name des Herrn Jesus kommt dreimal im Alten Testament vor: in den Psalmen 8 und 144 und in Daniel 7,13.14. In Hesekiel 14 und 20 findet sich ebenfalls ein Zeugnis über Daniel: Hesekiel war ein Zeitgenosse Daniels, und er hat über Noah, *Daniel* und Hiob gesprochen. Daniel war also bereits zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft als ein Prophet und Beter bekannt, als ein sehr gottesfürchtiger Mann.

4. Die beiden Sprachen im Buch Daniel

Das Buch Daniel ist in zwei Sprachen verfasst worden, nämlich in Hebräisch, der Sprache des Volkes Israel, und in Aramäisch, einer heidnischen Sprache:

- die Kapitel 1,1–2,4a sind in Hebräisch geschrieben,
- die Kapitel 2,4b–7,28 in Aramäisch und
- die Kapitel 8–12 wieder in Hebräisch.

Was mag die Ursache dafür sein? In dem in Aramäisch geschriebenen Teil (2,4b–7,28) bezieht sich das Handeln Gottes mit den Heiden auf den Verlauf der Weltreiche, während die beiden anderen in Hebräisch geschriebenen Teile (Kap. 1,1–2,4a und Kap. 8–12) die Auswirkungen des Handelns der heidnischen Völker auf das Volk Israel beschreiben. Der Gebrauch dieser unterschiedlichen Sprachen ist geradezu ein Beweis für die Einheit und die Echtheit dieses Buches, die sich dem gottesfürchtigen Leser erschließen. Damit wollen wir die bibelkritischen Argumente verlassen. Die Bibel beglaubigt sich selbst. Wir brauchen keine außerbiblischen Beweise für die Glaubwürdigkeit der Bibel.

5. Die Ursache für die Wegführung

Sowohl die Wegführung durch die Assyrer als auch die Wegführung durch die Babylonier wurde von Propheten vorher angekündigt. Gott hatte lange Zeit Geduld und versuchte, das Volk auf den guten Weg der Nachfolge zurückzubringen. Doch sowohl das Nord- als auch das Südreich weigerten sich, vom Götzendienst zu lassen und zu Gott zurückzukehren. Daher musste Gott seinen Thron, auf den sich einmal Salomo gesetzt hatte (1Chr 29,23), von Jerusalem wegnehmen. Das Volk Israel war nicht länger das „Haupt“ der Nationen, das heißt der heidnischen Völker, sondern wurde zum „Schwanz“ (5Mo 28,13.44). Gott übergab mit der Wegführung des Südreiches einer heidnischen Macht die Vorrangstellung als Weltreich.

Als es in Europa noch Wanderstämme gab, waren im Osten und Süden bereits vor dieser Zeit machtvolle Reiche hervorgekommen, die

um die Vorrangstellung stritten: vor allem Assyrien und Ägypten. Gott hatte die Assyrer und die Ägypter zu seiner Zeit für seine Ziele gebraucht, doch dann benutzte Er das Neubabylonische Reich, um Gericht an seinem Volk auszuüben, und zwar an den beiden Stämmen des Südreiches Juda. Nebukadnezar war es, der Juda und auch Ägypten eroberte. Damit war das Schicksal der Alten Welt besiegelt. Eine völlig neue Zeit brach an, die „Zeiten der Nationen“ (Lk 21,24), diese Zeiten dauern bis heute an.

Israel verlor damit die Vorrangstellung unter allen Völkern der Erde. Gott zog sich gleichsam von der Herrschaft in Israel zurück. Deshalb wird Er in diesem Buch auch „der Gott des Himmels“ genannt. Dieser Name Gottes kommt zwar schon im ersten Buch Mose vor, doch im Buch Daniel gewinnt er eine ganz besondere Bedeutung (dazu später noch mehr unter *9.a Wichtige Namen Gottes im Buch Daniel*).

6. Das Auftreten von Propheten

Immer wenn das Volk Israel von Gott abgewichen war, sandte Gott ihm Propheten: „Aber auch alle Propheten, von *Samuel* an und der Reihe nach, so viele ihrer geredet haben, haben auch diese Tage verkündigt“ (Apg 3,24). Doch bereits früher, als das Volk sich durch das Goldene Kalb verderbt hatte, trat *Mose* als Prophet und Mittler auf und verkündete Fluch und Segen. Gottes Antwort auf das Abweichen seines Volkes war jedes Mal eine weitergehende Offenbarung von sich selbst, um das Volk – wenn möglich – zu sich zurückzuführen. Wie tief war das Volk gesunken, als schließlich die großen Propheten *Jesaja* und *Jeremia* aufstanden, nicht zuletzt *Daniel*. Die Propheten machten aber nicht nur auf den aktuellen moralischen Zustand des Volkes aufmerksam, sondern verkündeten auch zukünftige Tage. Mit jedem Propheten, der zum Volk sprach, wurden die Umrisse der Zukunft deutlicher. Und es war insbesondere der Prophet Daniel, der über die „Zeiten der Nationen“ prophezeit hat.

Gott konnte das Volk und seinen König nicht mehr als sein Volk anerkennen. Das Volk war nach der Gefangennahme des Südreiches

„Lo-Ammi“ (= *nicht mein Volk*).⁶ Gott gab dem Volk in seiner Gesamtheit zur Zeit Daniels keine Offenbarungen mehr, sondern nur noch einzelnen Personen, in diesem Fall Daniel.

Dasselbe finden wir im Neuen Testament im Buch der Offenbarung. Die Gemeinde Gottes befand sich zu der Zeit, als Johannes die Gesichte der Offenbarung bekam, bereits im Verfall. Der Gemeinde in Ephesus, die ihre erste Liebe verlassen hatte, musste der Herr ankündigen, dass Er ihren Leuchter wegnehmen würde, wenn sie nicht Buße täte. Die Gemeinde in Laodizea würde der Herr ausspeien. Wenn das Buch der Offenbarung auch allen Gemeinden bezeugt werden sollte (Off 22,16), so wurde es doch nur Johannes gezeigt. Dieses Buch wendet sich nur noch an die Überwinder: „Wer ein Ohr hat, höre“ und „dem, der überwindet“ (Off 2 und 3).

So gab es auch damals in der babylonischen Gefangenschaft Männer, denen Gott „Kenntnis und Einsicht in aller Schrift und Weisheit“ geben konnte (1,17). Bedeutet das nicht auch, dass sie das Falsche in diesen Schriften und in dieser Weisheit der Chaldäer erkannten? Daniel nahm dabei eine Vorrangstellung ein, denn er bekam darüber hinaus „Verständnis für alle Gesichte und Träume“ (V. 17). Er und seine drei Freunde sind ein Vorbild der treuen Juden in der Zukunft, denen Gott durch das Wort Gottes Einsicht in seine Gedanken geben wird.

So schenkte Gott durch die verschiedenen Propheten immer mehr Licht über die künftigen Ereignisse. Der Weg der endgültigen Erlösung aus allem Versagen wurde immer deutlicher. Gott liebt es, seine Knechte mit seinen Gedanken bekanntzumachen.

William Kelly schreibt dazu:

Prophetie – oder ein Prophet – setzt immer voraus, dass neues Böses vorhanden ist und zunimmt. Das ist der Grund, warum Gott seine Gedanken über die Zukunft offenbaren möchte, damit die, die zu der Zeit auf der Erde sind, praktischen Nutzen davon haben. ... Doch insoweit,

⁶ Gott hatte das durch Hosea vorhergesagt (1,9; 2,1.25; vgl. Röm 9,26). Daniel betete zwar in Kapitel 9 zu Gott und nannte das Volk „*dein Volk*“ (9,15.16.19), doch der Engel Gabriel sagte anschließend zu Daniel, dass es „*sein Volk*“ (9,24; 12,1), also Daniels Volk, sei.

denke ich, ist der wichtige Grundsatz klar: Prophetie wird gegeben, wenn es Verfall im Volk Gottes gibt. Wenn der Verfall zunimmt, wirft die Prophetie neues Licht auf die Güte Gottes.⁷

Man hat die Propheten, die zu der Zeit weissagten, als das Volk noch unter der direkten Regierung Gottes stand, *Ammi-Propheten* genannt. Das waren die Propheten Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Hosea, Amos, Micha.⁸ Gott nannte dann aber – wie wir gesehen haben – im Buch des Propheten Hosea sein Volk *Lo-Ammi*. Die Propheten Haggai, Sacharja und Maleachi prophezeiten nach der Gefangenschaft. Sie nennt man daher *Lo-Ammi-Propheten*. Zeitgenössische Propheten Daniels waren Jeremia, Zephanja und Hesekiel.

7. Geschichtlicher Hintergrund

Der letzte gottesfürchtige König in Juda war Josia (640–609). Zu seiner Zeit zog Pharao Neko gegen Assyrien, das lange Zeit eine Großmacht war, aber allmählich zerfiel. Leider gab Josia am Ende seines Lebens seine frühere Bescheidenheit auf. Trotz Warnungen stellte er sich dem Pharao Neko in den Weg, als dieser gegen Assyrien in den Kampf zog. Josia verlor nicht nur die Schlacht, sondern wurde in dieser Schlacht auch getötet (2Chr 34; 35).

Die letzten fünf Könige in Juda waren:

Könige	Regierungszeit
Josia	640–609
Joahas (auch: <i>Schallum</i>)	609 (drei Monate)
Jojakim (früher <i>Eljakim</i>)	609–598
Jojakin (früher <i>Jekonja</i>)	598–597 (100 Tage)
Zedekia (früher <i>Mattanja</i>)	597–586

⁷ William Kelly, *Lectures on the Book of Daniel*, Kilmarnock (John Ritchie), o. J., S. 9, 11.

⁸ William Kelly, *Bible Treasury*, Bd. 3, Plumstead, London (Chapter Two), Fourth Edition 1995, S. 2.

Josia hatte vier Söhne; der älteste, Jochanan, muss früh gestorben sein. Nach dem Tod Josias wurde Joahas⁹ König (609). Er regierte aber nur drei Monate über Juda. Juda stand zu der Zeit unter der Herrschaft Ägyptens. Neko nahm Joahas mit nach Ägypten und machte Josias zweiten Sohn, Eljakim (neuer Name: Jojakim), zum König (609–598). Dieser war einer der schlimmsten Könige in Juda: Üppig, ungerecht, völlig gleichgültig gegenüber Gott und seinen Geboten, ein ganz und gar gottloser König.

Gott hätte sich in seinen Eigenschaften wie seiner Heiligkeit, Wahrheit und Majestät verleugnet, wenn Er sich weiter zum Volk Juda und zu solch einem bösen König bekannt hätte. So führte Gott es, dass der König von Babel im Jahr 606 – das war das dritte Regierungsjahr Jojakims – Jerusalem belagerte und viele Bewohner der Oberschicht Jerusalems verschleppte, unter anderem Daniel.

Nabupolassar (626–605), der Vater Nebukadnezars (605–562), hatte im Jahr 626 Babel erobert und später, im Jahr 612, Ninive, die Hauptstadt des Assyrischen Reiches, wie der Prophet Nahum die Eroberung durch Babel vorausgesagt hatte. Dadurch stieg das Chaldäische oder Neubabylonische Reich zur neuen Weltmacht auf. Nabupolassar forderte nun Syrien und Kanaan, die im Einflussbereich des Pharaos lagen, für sich. Er sandte seinen Sohn Nebukadnezar dorthin, um diese Länder zu erobern.

Nebukadnezar herrschte anfänglich mit seinem Vater zusammen. Er kam auf seinen Eroberungszügen auch nach Juda und belagerte Jerusalem schon im Jahr 606. Er nahm die Stadt aber erst im *elften* Jahr Jojakims (599) endgültig ein. Im Jahr 606 kam es auch zu einer großen Schlacht zwischen Nebukadnezar und Pharaos Neko in Karchemis. Dort wurde Pharaos Neko geschlagen. Während dieser

⁹ Joahas war der Nachfolger seines Vaters, wurde aber nach einer Regierungszeit von drei Monaten von Pharaos Neko abgesetzt und nach Ägypten verschleppt, wo er auch starb (1Chr 3,15; Jer 22,11.12). In 2. Könige 23,30–34 und in 2. Chronika 36,1–4 wird er *Joahas* genannt. Obwohl er in der Auflistung in 1. Chronika 3,5 als Letzter aufgeführt wird, war er wohl nicht der jüngste Sohn Josias, denn sein Bruder Zedekia, Sohn der gleichen Mutter (Hamutal), der nach Eljakim (Jojakim) und dessen Sohn Jekonja (Jojakin) König wurde, war etwa 13 Jahre jünger als er.

Schlacht hörte Nebukadnezar vom Tod seines Vaters und kehrte nach Babel zurück, um sich den Thron zu sichern. Er herrschte die lange Zeit von dreiundvierzig Jahren über das Neubabylonische Reich.

8. Die vier verschiedenen Belagerungen beziehungsweise Wegführungen

1. Belagerung im Jahr 605. Das war das dritte Jahr der Regierung Jojakims. Daniel und seine Freunde werden gefangen nach Babel weggeführt und ein Teil der Tempelgeräte wird mitgenommen (Kap. 1). Von dieser Wegführung an werden die siebenzig Jahre der babylonischen Gefangenschaft gerechnet (9,24–27).
2. Belagerung im Jahr 598. Jojakin wird nach einer Regierungszeit von hundert Tagen mit seiner Mutter und seiner Familie gefangen nach Babel weggeführt. Unter den Weggeführten befindet sich auch Hesekiel (vgl. Hes 1,1–3). Nach ihm rechnete Hesekiel seine Zeitangaben.
3. Belagerung im Jahr 588. Zedekia wird nach einer Regierungszeit von elf Jahren gefangengenommen und nach Babel weggeführt. Er wird geblendet, nachdem seine Söhne vor seinen Augen geschlachtet worden sind.
4. Zerstörung des Tempels im Jahr 586. Die Stadt und der Tempel werden nach einer zweijährigen Belagerung vollständig zerstört (vgl. Jer 52, besonders V. 28). Der Neubau des Tempels wird genau siebenzig Jahre später fertiggestellt, im Jahr 516 (vgl. Esra 6,5; Sach 7,1.5).

9. Wichtige Namen Gottes im Buch Daniel

Einige wichtige Namen Gottes im Buch Daniel sind:

a) Der Gott des Himmels (2,18.19.28.37.44)

Wir finden diesen Namen Gottes sowohl im Alten Testament (1Mo 24,3.7; 2Chr 36,23; Esra 1,2; 5,12; 6,10; 7,12.23; Neh 1,4.5; 2,4.20;

Jona 1,9) als auch im Neuen Testament (Off 11,13). Gott wohnte auf der Erde früher im Zelt der Zusammenkunft (2Mo 29) und später im Tempel. Dort thronte Gott zwischen den Cherubim (1Sam 4,4; 2Sam 6,2; 2Kön 19,15).

Nachdem Gott das Volk – zuerst das Nordreich und später das Südreich – wegen seines andauernden Götzendienstes und vieler anderer Sünden verworfen hatte, verließ die Herrlichkeit Gottes den Tempel (Hes 10 und 11). Gott zog sich gleichsam in den Himmel zurück. Er war offiziell nicht mehr der „Herr der ganzen Erde“ (Jos 3,11) und auch nicht der Gott Israels, und Israel war nicht mehr das Volk Gottes (es war *Lo-Ammi* geworden; vgl. Hos 1,9; 2,25). Im Buch Daniel sehen wir, wie Gott den Nationen die Herrschaft übergibt, dennoch hält Er als der *Gott des Himmels* die Fäden der Regierung in Händen; es sind weiterhin die Himmel, die herrschen (4,23).

b) Der Höchste oder der höchste Gott (3,26.32; 4,14.21.22.29.31; 5,18.21; 7,25)

Das ist der Name Gottes als Herrscher über alle Völker und Könige. So wird Er künftig für jeden Menschen sichtbar im Friedensreich herrschen (siehe die häufige Erwähnung dieses Namens in den Psalmen). Das erste Mal finden wir diesen Namen in 1. Mose 14, wo Melchisedek erwähnt wird, der Priester Gottes, des Höchsten, ist. Der Höchste hat entsprechend der Zahl der Kinder Israel den Nationen das Erbe ausgeteilt (5Mo 32,8).

c) HERR – oder JAHWE (9,2.4.8.10.13.14.15.20)

Das ist der Name Gottes als der Bundsgott seines Volkes Israel, der *Ewige*, der sich in Gnaden zu seinem Volk niederbeugt. Er ist der Heiland seines Volkes, der das Volk zwar züchtigt, es aber nicht für immer verstoßen hat. Dieser Name Gottes kommt nur im Gebet Daniels in Kapitel 9 vor.

d) Eines Menschen Sohn (7,13)

Das ist ein sehr häufiger Name des Herrn Jesus im Neuen Testament. Er weist einerseits auf seine Menschheit hin und damit auch auf sei-

ne Verwerfung seitens Israels (Mt 8,20), und andererseits auf seine zukünftige Herrschaft, die Er aus der Hand Gottes empfängt (Mt 24,27.30).

e) Der Alte an Tagen (7,13)

Dieser Name ist eine Bezeichnung für Gott als der ewig Existierende, der keinen Anfang und kein Ende hat. Im Licht des Neuen Testaments ist dieser Name ein Hinweis auf den dreieinen Gott. Im Buch Daniel kommt der Sohn des Menschen zu dem Alten an Tagen und empfängt aus seinen Händen Herrschaft, Herrlichkeit und das Königtum (7,9.13.14.22).

10. Auslegungsgrundsätze

1. Ein wichtiger Grundsatz bei der Auslegung prophetischer Teile der Schrift ist dieser: Die Erfüllung einer Prophezeiung ist nicht ihre Erklärung, sie bestätigt aber sehr wohl die Wahrheit der Prophezeiung. Die Erklärung geschieht durch das Wort Gottes und durch den Heiligen Geist. Ein Beispiel: Die ersten Kapitel des Buches Hesekiel sind bereits erfüllt und doch schwer auszulegen. Der Rest des Buches ist zukünftig und einfacher zu erklären.
2. So gut Kenntnisse der Geschichte und der Sprachen auch sein mögen, die Schrift legt sich selbst aus. Niemals legt die Geschichte die Schriften aus.
3. Gott ist der Geber der Schriften und Er verkündet von Anfang an das Ende (Jes 46,10). Die Schriften können nur durch den Heiligen Geist verstanden werden (Joh 16,13), den Gott jedem gibt, der sich von Herzen bekehrt und den Herrn Jesus als seinen Herrn annimmt. Die Schriften sind vom Geist Gottes inspiriert (2Tim 3,16.17), darum kann allein der Geist uns in die Schriften einführen.
4. Einen weiteren wichtigen Grundsatz finden wir in 2. Petrus 1,19–21: „Und so besitzen wir das prophetische Wort umso fester, auf das zu achten ihr wohl tut, als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen; indem ihr dies zuerst wisst, dass keine Weissagung der Schrift von eigener Auslegung ist. Denn die

Weissagung wurde niemals durch den Willen des Menschen hervorgebracht, sondern heilige Menschen Gottes redeten, getrieben vom Heiligen Geist.“ Die Auslegung einer Bibelstelle – das gilt natürlich für die gesamte Heilige Schrift – muss im Einklang mit den Aussagen anderer Bibelstellen stehen.

11. Die Person Daniels

Das erste Kapitel des Buches Daniel ist nicht nur eine Einleitung zu diesem Buch, sondern gibt uns auch Hinweise auf moralische Grundsätze in Babel, mit denen sich Daniel und seine Freunde konfrontiert sahen. In diesem Kapitel zeigt Gott uns unter anderem auf eindrucksvolle Weise den jungen Mann Daniel. Hier finden wir den Beginn seiner Laufbahn und wie Gott ihn zum *Propheten* zubereitet. Daniel war wahrscheinlich noch sehr jung. Wenn man sein gesamtes Lebensalter mit etwa neunzig Jahren annimmt, war er zu dieser Zeit möglicherweise 15 bis 20 Jahre alt.

Trennung von der Welt

Sehr beeindruckend ist Daniels entschiedene Haltung gegenüber der Welt (1,8). Weder die enttäuschenden Eindrücke der Gefangenschaft noch die Tatsache, dass er weit von zu Hause entfernt war, änderten etwas an seiner Standfestigkeit im Glauben. Wie vielen jungen Menschen, die sich in der Fremde befanden, mag er wohl schon ein leuchtendes Beispiel gewesen sein. So war Daniel damals ein gutes Vorbild für seine drei Freunde. Was für ein Segen können junge Menschen für andere junge Leute sein!

Loyale Haltung gegenüber Vorgesetzten

Daniel verhielt sich übergeordneten Personen gegenüber loyal. So fand er in den Augen des Obersten der Hofbeamten Gnade und Barmherzigkeit. Möglicherweise nahm er sich Joseph zum Vorbild, wie dieser sich in Ägypten verhalten hatte (siehe besonders seinen Aufenthalt im Haus des Potiphar und im Gefängnis; 1. Mose 39 und 40).

Mann des Gebets

Was Daniel in jungen Jahren war, das war er auch im hohen Alter: ein Mann des Gebets. Er betete dreimal täglich in Richtung Jerusalem (6,11). Er betete zusammen mit seinen Freunden. Das ist das erste Beispiel eines gemeinsamen Gebets in der Bibel. Auch vergaß er nach der Erhörung nicht, Gott von Herzen dafür zu danken und Ihn zu preisen (2,17–23).

Daniel betete und fastete und bekannte die Sünden seines Volkes; er hatte eine priesterliche Gesinnung. Er trat für das Volk ein (Kap. 9); hierin ist er ein Vorbild vom Herrn Jesus. In Hesekeil 14,20 wird Daniel, ein Zeitgenosse Hesekiels, zusammen mit Noah und Hiob als ein leuchtendes Beispiel für einen Beter und einen gottesfürchtigen Mann genannt.

Mann des Glaubens

Wir sehen bei ihm festes Vertrauen auf Gott, das unmittelbar belohnt wurde. Er war ein treuer Mann und dabei zugleich bescheiden (2,28). Wir erhalten einen eindrucksvollen Einblick in sein Glaubensleben, als er den Löwen zum Fraß hingeworfen wurde (6,17–23; vgl. Heb 11,33.34).

Gute Schriftkenntnis

Daniel hatte eine gute Schriftkenntnis. Auch im hohen Alter studierte er das Wort Gottes (9,2). Hatten seine Eltern ihn in den Schriften unterwiesen? Das ist nicht unwahrscheinlich. Wie viele junge Menschen haben die entscheidenden Weichenstellungen im Elternhaus empfangen, nicht selten durch das Vorbild und das Gebet treuer Mütter.

Regierungsverantwortung

Daniel hatte bereits in jungen Jahren eine hohe Stellung im Reich Nebukadnezars inne und trug große Verantwortung – auch übersah er seine Freunde dabei nicht (2,48.49). Jahrzehnte später setzte König Darius von Medien ihn als einen der drei Vorsteher über die Satrapen (= persische Reichshüter, Statthalter einer Provinz) ein. Daniel war Staatsdiener in zwei Weltreichen.

Traumdeutung

Daniel bekam von Gott die außergewöhnliche Gabe, Träume deuten zu können (1,17; s. den Traum Nebukadnezars [Kap. 2] und die Schrift an der Wand bei Belsazar, einem Enkel Nebukadnezars [Kap. 5]). Er war als Traumdeuter bekannt (5,12).

Daniels Leiden

Wir lesen von Daniel, dass er sich ängstigte und dass sich seine Gesichtsfarbe veränderte, als er das Gesicht von den Weltreichen im Bild der Tiere empfing (7,28). Nachdem er das Gesicht bekommen hatte, dass Gott unter einem syrischen König (Antiochus Epiphanes) an 1150 Tagen kein tägliches Brandopfer bekäme, war er „erschöpft und ... einige Tage krank ... und ... entsetzt über das Gesicht“ (8,27). Nachdem er im Propheten Jeremia gelesen hatte, dass Gott nach der Verwüstung, die siebzig Jahre dauern würde, die Wiederherstellung Jerusalems bewirken würde, lesen wir von ihm: „Und ich richtete mein Angesicht zu Gott, dem Herrn, um ihn mit Gebet und Flehen zu suchen, in Fasten und Sacktuch und Asche“ (9,3). Ein anderes Mal hörte er die Stimme des Mannes, den er im Gesicht gesehen hatte, und sank betäubt auf sein Angesicht, mit seinem Angesicht zur Erde (10,9).

Vielgeliebter (9,23; 10,11.19)

Als Daniel sich mit den Sünden seines Volkes einsmachte und sie alle in vielen Ausdrücken auf eine bewegende Weise vor Gott bekannte, sandte Gott den Engel Gabriel mit den Worten zu ihm: „Im Anfang deines Flehens ist ein Wort ausgegangen, und ich bin gekommen, um es dir kundzutun; denn du bist ein *Vielgeliebter*“ (9,23). In Kapitel 10 lesen wir dann noch zweimal, dass er als „vielgeliebter Mann“ angesprochen wird (V. 11.19). Daniel hatte eine gottesfürchtige, bescheidene, demütige Haltung, die die Liebe Gottes zu ihm auf besondere Weise hervorrief.

Gott konnte Daniel benutzen. Seine entschiedene Treue führte ihn zur Einsicht in die Gedanken Gottes. „Aber der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, das stets heller leuchtet bis zur

Tageshöhe“ (Spr 4,18). Diese moralischen Charaktereigenschaften sind auch gute Tugenden für uns, wenn wir die Prophetie studieren wollen. Dann wird Gott uns Einsicht in seine Gedanken geben.

Der Prophet Daniel

Der Herr Jesus nennt Daniel in Matthäus 24,15 einen Propheten. Gott hat durch Daniel viele wichtige Prophezeiungen gegeben. Daniel deutete nicht nur Träume, sondern empfing auch viele Visionen. Mehr als einmal sprachen Engel mit ihm. Er deutete Nebukadnezar nicht nur einen Traum, sondern ermahnte ihn auch ernstlich, mit seinen Sünden und Ungerechtigkeiten zu brechen und ein Leben der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zu führen (4,24).

Übersicht über das Buch Daniel

Wir können das Buch Daniel grob in einen geschichtlichen und in einen prophetischen Teil untergliedern:

Geschichtlicher Teil (Kapitel 1–6)

Dieser Teil enthält die Geschichte Daniels und seiner Freunde. Außerdem geht es in diesen Kapiteln um die großen heidnischen Mächte, die Kennzeichen ihres äußeren Verlaufs und das Gericht über sie. Da, wo Gott in diesen Kapiteln seine Gedanken über die Zukunft offenbart, geschieht das in Träumen oder Gesichten, und Daniel ist es, der diese Träume deutet.

- Die persönliche Geschichte Daniels und seiner Freunde (Kapitel 1)
- Der Traum Nebukadnezars und Daniels Deutung des Traumes (Kapitel 2)
- Errettung der drei Freunde Daniels aus dem Feuerofen (Kapitel 3)
- Nebukadnezars zweiter Traum, seine Demütigung und Erhöhung (Kapitel 4)
- Das Gastmahl König Belsazars, seine Versündigung und Bestrafung (Kapitel 5)
- Daniels Errettung aus der Löwengrube (Kapitel 6)

Prophetischer Teil (Kapitel 7–12)

Diese Kapitel beschreiben die Gesichte Daniels über die vier Weltreiche und über die messianische Endzeit. In diesen Kapiteln geht es nicht um den äußeren Verlauf der vier Weltreiche, sondern um das, was während dieser Zeit von besonderem Interesse für das Volk Gottes ist. In diesem Teil gibt es ausschließlich Offenbarungen (Gesichte) an Daniel.

- Das erste Gesicht von den vier Tieren (Weltreichen) und dem Sohn des Menschen – das kleine Horn wird die Heiligen brutal verfolgen (Kapitel 7)
- Daniels zweites Gesicht vom Widder und vom Ziegenbock, vom großen und kleinen Horn sowie vom Frevel des kleinen Horns (des Antiochus Epiphanes), das das beständige Opfer abschaffen würde (Kapitel 8)
- Daniels Demütigung und sein drittes Gesicht über die siebenzig Jahrwochen, die Abschaffung des Opfers und über den Verwüster (Kapitel 9)
- Das vierte Gesicht von den letzten Drangsalen des Volkes während der sogenannten Diadochenreiche und in der Zeit des Endes (Kapitel 10–12)

Kapitel 1

Einteilung

1. Belagerung Jerusalems und Wegführung Daniels und seiner Freunde (V. 1–7)
2. Daniel nimmt sich in seinem Herzen vor, sich nicht zu verunreinigen (V. 8)
3. Gott gibt Daniel Gnade – die Bitte an den Obersten (V. 9–14)
4. Das Ergebnis der Bitte (V. 15.16)
5. Gott gibt den vier jungen Männern Einsicht und Daniel zusätzlich Verständnis für Träume (V. 17–20)
6. Daniel bleibt bis zum ersten Jahr des Königs Kores (V. 21)

Auslegung

Vers 1

Im dritten Jahr der Regierung Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar, der König von Babel, nach Jerusalem und belagerte es.

Daniel beginnt seine Geschichte mit der Belagerung Jerusalems und nennt die Zeit, wann sie stattfand: im dritten Jahr der Regierung Jojakims (Jer 25,1). Das war im Jahr 606. Jojakim war mit 25 Jahren König über Juda geworden und regierte in der Zeit von 609 bis 598 in Jerusalem (2Kön 23,36), insgesamt also elf Jahre. Er war von Pharao Neko zum König gemacht worden, der ihm auch den Namen *Jojakim* (= der HERR richtet auf) gab (2Kön 23,34). Sein ursprünglicher Name war *Eljakim*. Er war einer der Söhne des gottesfürchtigen Königs Josia¹⁰ (640–609; siehe 2Kön 23,34; 2Chr 36,4) und ein Urenkel des großen Königs Hiskia (726–697).

¹⁰ Josia hatte insgesamt vier Söhne: Jochanan, Jojakim (früher: Eljakim), Zedekia, Joahas (früher: Schallum) (1Chr 3,15).

Mit der Belagerung Jerusalems beginnen die 70 Jahre der Gefangenschaft Judas in Babylon, die im Jahr 538 ihr Ende finden sollten. Die Belagerung markiert das Ende der Geduld Gottes mit seinem Volk, das heißt mit dem Südreich. Das Nordreich war schon etwa 120 Jahre früher in die assyrische Gefangenschaft weggeführt worden. Gott hatte das Volk über Jahrhunderte hin durch viele Propheten aufgefordert, zu seinen Geboten zurückzukehren und sich vom Götzen dienst abzuwenden. Auch schon vor dem Einzug ins Land hatte Gott sie ernstlich gewarnt vor den Flüchen, die sie treffen würden, wenn sie nicht gehorchten (siehe 5Mo 28). Doch sie weigerten sich hartnäckig, ihre Sünden zu lassen. Was der Belagerung vorausging, lesen wir in 2. Chronika 36,15.16:

Und der HERR, der Gott ihrer Väter, sandte zu ihnen durch seine Boten, früh sich aufmachend und sendend; denn er erbarmte sich seines Volkes und seiner Wohnung. Aber sie verspotteten die Boten Gottes und verachteten seine Worte und verhöhnten seine Propheten, bis der Grimm des HERRN gegen sein Volk stieg, dass keine Heilung mehr war.¹¹

Nebukadnezar

Zu den biographischen Daten von Nebukadnezar zitiere ich aus dem Buch *Der Prophet Jeremia* von Hans-Joachim Kuhley:

Nebukadnezar II. (605–562) – 2. König von Babel (Babylon)

Nebukadnezar II. (auch Nebukadrezar), der älteste Sohn Nabopolassars, regierte vom 6. September (1. Elul) 605 (inoffizielle Thronbesteigung) bzw. 2. April (1. Nisan) 604 (feierliche offizielle Thronbesteigung) bis zum 7. Oktober 562 als 2. König des Neubabylonischen Reiches in Babel (Babylon). – Er war mit Amytis, der Tochter des Mederkönigs Kyaxares, verheiratet. In der Bibel wird er häufig erwähnt. Dabei werden ohne erkennbare Regel zwei Namensformen gebraucht:

¹¹ Es ist nützlich, in diesem Zusammenhang die letzten Kapitel von 2. Chronika zu lesen.

Nebukadnezar (58-mal): 2. Könige (6-mal); 1. Chronika (1-mal); 2. Chronika (4-mal); Esra (5-mal); Nehemia (1-mal); Esther (1-mal); Jeremia 27–29 (8-mal); Daniel (32-mal).

Nebukadnezar (33-mal): Jeremia (29-mal); Hesekiel (4-mal).

Nebukadnezar wurde von seinem Vater schon frühzeitig an Feldzügen beteiligt. Es war maßgeblich ihm zu verdanken, dass die Assyrer 609 bei Haran vernichtend geschlagen wurden; ab 605 erhielt Nebukadnezar den Oberbefehl über die gesamte babylonische (chaldäische) Armee. Im Mai/Juni 605 besiegte er die Ägypter unter Neko II. bei Karchemis (vgl. 2Kön 23,29) und entriss ihnen Syrien-Palästina (vgl. 2Kön 24,7). Bei dieser Gelegenheit kam Nebukadnezar erstmals nach Jerusalem, raubte Tempelgeräte und ließ einige junge Adlige nach Babylon verschleppen, darunter Daniel und seine drei Genossen. Als Mitte August sein Vater Nabopolassar starb, beließ Nebukadnezar den 609 von Pharao Neko eingesetzten Jojakim als tributpflichtigen Vasallen (2Kön 24,1) auf dem Thron Judas und eilte mit kleinem Gefolge durch die arabische Wüste nach Babylon, um sich den Thron zu sichern. Seine offizielle Inthronisierung erfolgte am 2. April (1. Nisan) 604. Im Winter 601/00 versuchte Nebukadnezar, Ägypten einzunehmen, und entging bei beiderseitigen hohen Verlusten knapp einer Niederlage. Als er die babylonische Armee neu aufgestellt hatte, nahm er 598/97 Jerusalem ein, weil sich Jojakim inzwischen gegen ihn empört hatte. Dieser kam damals um, sein Sohn Jojakim wurde samt der Oberschicht Judas nach Babylon verschleppt und Zedekia als tributpflichtiger König von Juda eingesetzt (2Kön 24,10–17). Als sich auch Zedekia trotz feierlichen Treueeides (2Chr 36,13; Hes 17,18) auflehnte, verwüstete Nebukadnezar von 589–587 Juda und zerstörte Jerusalem mitsamt dem Tempel; die Überlebenden wurden nach Babylonien deportiert und erhielten erst 538 unter Kores ihre Freiheit zurück.

Nebukadnezar unternahm auch noch andere Feldzüge, so gegen Elam, Tyrus und Ägypten. Alle seine Kriege dienten nicht zuletzt auch dem Zweck, den riesigen Bedarf an Sklaven und materiellen Mitteln für seine ehrgeizige Bautätigkeit abzudecken, wie unter anderem die Errichtung eines gewaltigen doppelten Befestigungsringes mit acht Stadttoren um die Hauptstadt, zahlreicher prächtiger Tempelanlagen, der berühmten „Hängenden Gärten“ (einer aufwändigen terrassenförmigen Parkanlage für seine Frau) und eines klug konzipierten Netzes von Bewässerungskanälen im Land. – Nebukadnezars Nachfolger wurde sein Sohn Amel-Marduk (in der Bibel: Evil-Merodak).¹²

¹² Hans-Joachim Kuhley, *Der Prophet Jeremia*, Lychen (Daniel-Verlag) 2015, S. 38–39.

Vers 2

Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine Hand, und einen Teil der Geräte des Hauses Gottes; und er brachte sie in das Land Sinear, in das Haus seines Gottes: Die Geräte brachte er in das Schatzhaus seines Gottes.

Jojakim war einer der gottlosesten Könige, die über Juda regierten. Er war herrschsüchtig und blutrünstig (Hes 19,5–9); er achtete das Wort Gottes für wertlos und verbrannte die Rolle der Worte Jeremias (Jer 36,22.23). Er tötete den Propheten Urija und trachtete danach, auch Jeremia zu töten (Jer 26,20–24). Er war – im Gegensatz zu seinem gottesfürchtigen Vater Josia – ein genussüchtiger Mensch (Jer 22,15–17). Jeremia weissagte über Jojakim, dass er wie ein Esel fern von Jerusalem begraben werden würde (Jer 22,18.19).¹³

Geräte des Hauses Gottes

Nebukadnezar brachte einen Teil der Tempelgeräte in das Land Sinear in das Haus seines Gottes. Das waren Geräte, die die Priester in Jerusalem beim Gottesdienst gebraucht hatten. Unter Jojakims Sohn Jojakin (598), der nur 100 Tage regierte, wurden acht Jahre später die restlichen Geräte zerschlagen (2Kön 24,13). Vorläufig konnte im Tempel kein Priesterdienst mehr stattfinden; das war jetzt ohne die Geräte nicht mehr möglich.

Später werden wir in Kapitel 5 sehen, wie Belsazar, ein Enkel Nebukadnezars, ein rauschendes Fest veranstaltet und die Tempelgefäße holen lässt, um daraus Wein zu trinken. Dabei „rühmten sie die Götter aus Gold und Silber, aus Kupfer, Eisen, Holz und Stein“ (5,4). In derselben Nacht wurde die Stadt Babel von den Medern erobert. Damit fand das Neubabylonische Reich sein Ende.

¹³ Jojakim wird ebenso wie die drei Könige Ahasja, Joas und Amazja nicht im Geschlechtsregister des Herrn Jesus in Matthäus 1 genannt.

Das Land Sinear

Wir begegnen dem Land Sinear (*Zweistädte*land oder *Löwenland*) schon sehr früh in der Bibel: nur einige Jahrhunderte nach der Sintflut. Sinear war eine Landschaft am unteren Lauf von Euphrat und Tigris, zwischen der heutigen irakischen Stadt Bagdad und dem Per-sischen Golf. Das kulturelle Zentrum war damals die Stadt Babylon. Dort hatte Nimrod ein Königreich errichtet (1Mo 10,10) und dort fand auch der Turmbau zu Babel (Verwirrung) statt (1Mo 11,2). In 1. Mose 14,1.9 lesen wir von einem König von Sinear, Amraphel; er war einer der vier Könige, die gegen die fünf Könige stritten, als Lot gefangengenommen wurde. Von dort stammte der Mantel, den Achan in Jericho stahl (Jos 7,21). In Jesaja 11,11 heißt es, dass der Herr den Überrest seines Volkes unter anderem aus Sinear loskau-fen wird; es ist bemerkenswert, dass die Septuaginta dort *Babylonia* schreibt.

Sacharja sieht viele Jahre später in einem Gesicht, wie ein Epha, in dem eine Frau sitzt, von zwei Frauen in das Land Sinear gebracht wird. Das Epha ist ein Bild der Ungerechtigkeit der Juden. Die untreue Frau ist ein Bild der gottlosen Juden und wird deshalb an den Ort des Turmbaus, den Ort der Auflehnung gegen Gott, weggebracht. Das böse und *götzendienersiche* Volk findet eine Wohnstätte im *götzen-dienersichen* Babylon (Sach 5,5–11).

In das Schatzhaus seines Gottes

Zweimal heißt es in Vers 2, dass Nebukadnezar einen Teil der Geräte des Hauses Gottes in das Schatzhaus *seines Gottes* brachte. Die Ge-räte, die für den Dienst Gottes bestimmt waren, werden im Schatz-haus eines heidnischen Gottes untergebracht! Was für ein trauriges Ende des Tempeldienstes!

Vers 3

Und der König befahl Aschpenas, dem Obersten seiner Hof-be-amten, dass er von den Kindern Israel, sowohl vom königlichen Geschlecht als auch von den Vornehmen, Jünglinge brächte.

Dieser Vers ist die Erfüllung der Prophezeiung Jesajas an Hiskia im Jahr 713, also etwa 100 Jahre früher. Dem sterbenskranken Hiskia fügte Gott auf sein Gebet hin weitere 15 Lebensjahre hinzu. Als Zeichen für dieses große Heilungswunder hatte Gott den Schatten des Sonnenzeigers um zehn Grade rückwärtsgehen lassen (2Kön 20,8–11). Berodak-Baladan, der König von Babel, hörte davon und ließ Hiskia durch Boten ein Geschenk zukommen. Statt Gott die Ehre zu geben, erhob Hiskia sich und protzte mit seinen Schätzen. Gott kündigte Hiskia daraufhin durch Jesaja das Gericht an und sagte unter anderem: „Und von deinen Söhnen, die aus dir hervorkommen werden, die du zeugen wirst, wird man nehmen, und sie werden Hofbeamte im Palast des Königs von Babel sein“ (2Kön 20,16–18; Jes 39,5–7). Hier im Buch Daniel sehen wir, wie sich diese Weissagung erfüllt. Zugleich benutzt Gott dieses *Gericht* zum Segen: Daniel und seine Freunde bekamen hohe Stellungen und waren am Palast des heidnischen Königs ein eindrucksvolles Zeugnis für die Rechte Gottes. Gott gebrauchte Daniel auf vielfältige Weise. Er stand vor den Königen Nebukadnezar, Belsazar, Darius und auch noch Kores.

Es ist großartig, in der Bibel immer wieder zu entdecken, dass Gott im Gericht zugleich Gnade übt. In jedem Fall belohnt er persönliche Treue, auch wenn jemand unter dem allgemeinen Zustand sehr leidet.

Vers 4

... an denen keinerlei Fehl wäre und die schön von Aussehen und unterwiesen in aller Weisheit und kenntnisreich und mit Einsicht begabt und tüchtig wären, im Palast des Königs zu stehen, und dass man sie die Schriften und die Sprache der Chaldäer lehre.

Nebukadnezar sucht die jungen Männer Israels nach folgenden Kriterien aus:

1. keinerlei Fehl, das heißt keine körperlichen Gebrechen oder sonstige Krankheiten oder Handicaps
2. schön von Aussehen

3. unterwiesen in aller Weisheit; sie mussten also bereits eine gute Ausbildung erhalten haben
4. mit Einsicht begabt
5. tüchtig, um im Palast des Königs zu stehen

Die vier Jünglinge waren Männer des Volkes Gottes, die mit ihren Begabungen gut geeignet waren, Gott und seinem Volk zu dienen. Ihre Vorzüge und Begabungen sollten aber nun in den Dienst des Königs von Babel gestellt werden. Er wollte ihre Gaben nutzen, damit seine Herrlichkeit als König vergrößert würde. Zuerst sollten sie aber die Schriften und die Sprache der Chaldäer erlernen.

Es ist eine List Satans, dass er häufig junge Menschen durch die Weisheit der Welt vom Studium des Wortes Gottes abhält! Babel hatte zu der Zeit eine hohe Kultur. Nebukadnezar wusste das, aber er dachte nur an sich und seine Ehre und Macht. Er wollte mit diesen Jünglingen seine Macht vergrößern und wusste nicht, dass er damit die Prophezeiung Jesajas erfüllte. Doch Gott wollte, dass Nebukadnezar auf diese Weise erfuhr, dass er für das Verständnis von Träumen ganz und gar auf Daniel, einen jungen jüdischen Mann, angewiesen war. Gott bereitete sich mit Daniel ein eindrucksvolles Zeugnis dafür, dass Er auch einem Nebukadnezar überlegen ist. Das tut Er auch mit den drei Freunden im Feuerofen.

Chaldäer

Bei den Chaldäern handelt es sich um ein semitisches Volk in Südmesopotamien. Die Bezeichnung *Chaldäer* ist in der Bibel nahezu gleichbedeutend mit *Babylonier*. So lesen wir beispielsweise von König Nebukadnezar, dass Gott das Südreich „in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, des *Chaldäers*“ gab (Esra 5,12; siehe auch 2Chr 36,17). In 2. Könige 25 erfahren wir, dass Jerusalem von den *Chaldäern* zerstört wurde. Im Lauf der Zeit wurde der Name *Chaldäer* zu einem Synonym für Wahrsagepriester und Sterndeuter.

Vers 5

Und der König bestimmte ihnen für jeden Tag eine Tagesration von der Tafelkost des Königs und von dem Wein, den er trank,

und dass man sie drei Jahre lang erzöge; und an deren Ende sollten sie vor dem König stehen.

Nun beginnt die dreijährige „Umerziehung“ dieser jungen jüdischen Männer. Der König schrieb vor, dass sie dasselbe essen und trinken sollten wie er selbst, nämlich von seiner Tafelkost und von seinem Wein. Wollte Nebukadnezar sie an die Vorzüge des Königspalastes gewöhnen? Es ist gut möglich, dass das königliche Essen aus unreinen Tieren zubereitet war (vgl. 3Mo 11). Oder war das Fleisch sogar den Götzen Babyloniens geopfert? Später lesen wir, dass Daniel sich vornahm, sich nicht mit der Tafelkost des Königs zu *verunreinigen* (1,8).

Vor dem König stehen

Nach Abschluss dieser dreijährigen Ausbildung sollten sie dem König dienen. Gott führte es allerdings so, dass Daniel bereits ein Jahr später, schon im zweiten Jahr der Regierung Nebukadnezars, vor dem König erschien, um den Traum zu deuten, den Gott dem König gegeben hatte und der ihn sehr beunruhigte (2,1.25).

Verse 6.7

Und unter ihnen waren von den Kindern Juda: Daniel, Hananja, Misael und Asarja. *7 Und der Oberste der Hofbeamten gab ihnen Namen; und er nannte Daniel Beltsazar, und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und Asarja Abednego.

Von den Vornehmen der Kinder Israel werden nun vier junge Männer ausgewählt, von denen einer eine besondere Rolle spielen sollte. Diese vier, die hier mit Namen genannt werden, erhalten vom Obersten der Hofbeamten zuerst einmal heidnische Namen, die an die Verehrung der babylonischen Gottheiten erinnern; es sind also götzendienerische Namen. So sollten diese vier mit einer neuen Identität ein neues Leben beginnen.

Bedeutung der Namen

Person	Bedeutung	Neuer Name	Bedeutung
Daniel	Gott ist Richter	Beltsazar	„Beschirm sein Leben“ oder „Bels Prinz“
Hananja	Der HERR ist gnädig	Sadrach	„Befehl des Aku“ (Mondgott) oder „Erleuchtet vom Sonnengott“
Misael	Wer ist wie Gott?	Mesach	„Wer ist wie Sach?“ oder „Wer ist wie Venus?“
Asarja	Der HERR ist Helfer	Abednego	„Knecht des Nego“ („Bel und Nebo waren die Hauptgötterheiten von Babel“; FN zu Jes 46,1 in der EÜ 2005)

In Kapitel 4,5 hören wir Nebukadnezar später sagen, dass Daniel den Namen *Beltsazar* nach dem Namen *seines Gottes* hatte. Daniel und seine Freunde wehrten sich nicht gegen diese Namensänderungen, so schmerzlich das auch für sie gewesen sein mag. Sie stellten sich unter das Gerichtshandeln Gottes mit seinem Volk.

Vers 8

Und Daniel nahm sich in seinem Herzen vor, sich nicht mit der Tafelkost des Königs und mit dem Wein, den er trank, zu verunreinigen; und er erbat sich vom Obersten der Hofbeamten, dass er sich nicht verunreinigen müsse.

Wer hat je das Buch Daniel gelesen und war nicht davon beeindruckt, dass sich der junge Mann Daniel etwas „in seinem Herzen“ vornahm? Das ist umso eindrucksvoller, als Daniel damals möglicherweise erst 15–20 Jahre alt war. Wenn Daniel auch die Änderung seines Namens nicht verhindern konnte, so konnte er sich doch *in seinem Herzen* vornehmen, sich nicht mit der Tafelkost und dem Wein des Königs zu verunreinigen.

Im Herzen

Es ist der Mühe wert, einmal im Wort Gottes zu untersuchen, was die Bedeutung des *Herzens* ist. Das Herz ist der innere Kern des Menschen, die „Kommandozentrale“. Es ist der Ort, wo die Entscheidungen fallen, die „Schaltzentrale“ des Menschen. Vom Herzen aus sind „die Ausgänge des Lebens“ (Spr 4,23).¹⁴ Besonders oft kommt das Herz im fünften Buch Mose vor, in den Psalmen und im Buch der Sprüche. Sicher kannte Daniel diese Bibelbücher oder jedenfalls Teile davon. Durch den festen Glauben an Gott und sein Wort hatte Daniel ein reines Herz.

Er erbat sich

Nun zeigt sich der glaubensstarke Charakter Daniels. Auf eine feine Weise legt er seinem Vorgesetzten seine Bitte vor, nicht von der Tafelkost essen und von dem Wein trinken zu müssen. Sein Vorgesetzter war der Oberste der Hofbeamten, eine Art Premierminister. Dieser Mann hatte also eine hohe Stellung am Hof und unterstand direkt dem König. Was Daniel sich in seinem Herzen vorgenommen hat, erbittet er sich von dem Hofbeamten. Sicher hat Daniel mit Gott im Gebet darüber gesprochen, auch wenn das nicht erwähnt wird. Sollte es nicht auch für uns selbstverständlich sein, dass wir über alles in unserem Leben mit unserem Vater und dem Herrn Jesus sprechen?

Wie viel Segen mag von diesem vorbildlichen Verhalten Daniels für junge Menschen ausgegangen sein!? So war er nicht nur ein Vorbild für seine drei Freunde und zog sie geistlich mit, sondern auch für viele junge Menschen im Lauf der Jahrhunderte. Ich erinnere mich gut daran, wie mich die Haltung Daniels sehr ansprach, als ich begann, das Buch dieses Propheten zu studieren. Wie können junge Menschen vor den vielen Gefahren bewahrt werden, die auf sie lauern? Indem sie Entscheidungen in der Gegenwart Gottes treffen.

¹⁴ Vergleiche Psalm 119,2.7.10.11.32.34.36.58.69.112.145.161.

Nicht verunreinigen

Wir wissen nicht mit Bestimmtheit, worin die Verunreinigung bestand, haben aber bereits über einige Möglichkeiten nachgedacht. Es kann auch sein, dass die Speisen Blut und Fett enthielten, deren Genuss im Alten Testament verboten ist: „Eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern in allen euren Wohnsitzen: Alles *Fett* und alles *Blut* sollt ihr nicht essen“ (3Mo 3,17).

Wie gehen wir heute mit Verunreinigungen um? Auch für uns gilt, dass wir kein Blut zu uns nehmen sollen (Apg 15,20). Es gibt aber auch vieles andere, was uns zur Sünde verleitet und uns verunreinigt. Haben wir Verbindung mit Ungerechtigkeit? Wir sollen davon absteigen (2Tim 2,19–22). Wie können wir uns vor sexueller Unreinheit – in welcher Form auch immer – bewahren? Darauf antwortet der Psalmist: „Wodurch wird ein Jüngling seinen Pfad in Reinheit wandeln? Indem er sich bewahrt nach deinem Wort“ (Ps 119,9). Das war es sicher, was auch Daniel die Kraft gab, sich nicht verunreinigen zu wollen.

Vers 9**Und Gott gab Daniel Gnade und Barmherzigkeit vor dem Obersten der Hofbeamten.**

Bevor wir davon lesen, wie der Oberste sich entscheidet, lesen wir: „Und Gott gab Daniel Gnade.“ Hier sehen wir, wie wohlgefällig das Verhalten Daniels für Gott war. Gott ist es, der das Herz von Königen lenkt: „Wasserbächen gleicht das Herz eines Königs in der Hand des HERRN; wohin immer er will, neigt er es“ (Spr 21,1). So wirkte Er auf den Obersten in einer verborgenen Weise ein. Dabei knüpfte Er an die Treue Daniels an. Der Oberste muss – ohne es zu wissen – im Sinne Gottes handeln.

Das Verhalten Daniels erinnert an Joseph, der ebenfalls in den Augen des Obersten der Leibwache am Hof des Pharaos Gnade fand und ihm diente. Die Folge war, dass der Oberste Joseph über sein Haus setzte und alles, was er hatte, in seine Hand gab (1Mo 39,4). Und als Joseph kurze Zeit später eingekerkert wurde, wandte Gott ihm wieder Gnade zu und ließ alles gelingen, was er tat (1Mo 39,23).

Vers 10

Und der Oberste der Hofbeamten sprach zu Daniel: Ich fürchte meinen Herrn, den König, der eure Speise und euer Getränk bestimmt hat; denn warum sollte er sehen, dass eure Angesichter verfallener wären als die der Jünglinge eures Alters, so dass ihr meinen Kopf beim König verwirktet¹⁵.

Der Oberste ist wirklich besorgt um Daniel und seine Freunde, aber er muss natürlich den Auftrag erfüllen, den der große Herrscher Nebukadnezar ihm gegeben hat. Er hat allen Grund, sich zu fürchten, denn leicht könnte er seinen Kopf verlieren. Die Anweisungen Nebukadnezars nicht zu befolgen, bedeutete Todesstrafe.

Verse 11–13

Und Daniel sprach zu dem Aufseher, den der Oberste der Hofbeamten über Daniel, Hananja, Misael und Asarja bestellt hatte: ^{*12} Versuche es doch mit deinen Knechten zehn Tage, und man gebe uns Gemüse zu essen und Wasser zu trinken; ^{*13} und dann mögen unser Aussehen und das Aussehen der Jünglinge, die die Tafelkost des Königs essen, von dir geprüft¹⁶ werden; und tu mit deinen Knechten nach dem, was du sehen wirst.

Man kann über den Mut Daniels nur staunen, dass er trotz der Einwände des Obersten dem Aufseher den Vorschlag macht, es doch einmal mit ihnen zu versuchen und ihnen Gemüse und Wasser zu geben. Nach zehn Tagen solle er dann einen Vergleich zwischen ihnen und den übrigen Jünglingen machen. Daniel ist bescheiden, taktvoll und mutig.

Verse 14–16

Und er hörte auf sie in dieser Sache und versuchte es zehn Tage mit ihnen. ^{*15} Und am Ende der zehn Tage zeigte sich ihr Aussehen besser und völliger an Fleisch als das aller Jünglinge, die die

¹⁵ Eig. in Schuld brächtet.

¹⁶ Eig. vor dir gezeigt.

Tafelkost des Königs aßen. ^{*16} Da tat der Aufseher ihre Tafelkost und den Wein, den sie trinken sollten, weg und gab ihnen Gemüse.

Der Aufseher geht auf den Vorschlag Daniels ein und macht einen Versuch. Und siehe da, das Aussehen der vier jungen Männer ist besser als das der anderen. Der Aufseher ordnet an, dass Daniel und seine Freunde lediglich Gemüse bekommen. Er nimmt es auf seine Kappe, denn er hat ein gutes Argument, wenn der König nachfragen sollte. Gott ist es, der den jungen Männern Gnade und Barmherzigkeit schenkt. Glaubst du nicht auch, dass Gott dir Gnade und Barmherzigkeit zuwenden wird, wenn du einen entschiedenen Weg nach dem Wort Gottes gehst?

Vers 17

Und diesen vier Jünglingen, ihnen gab Gott Kenntnis und Einsicht in aller Schrift und Weisheit; und Daniel hatte Verständnis für alle Gesichte und Träume.

Gott gab ihnen nicht nur Gnade und Barmherzigkeit, Er gab ihnen auch Gelingen bei ihrer Ausbildung. Er gab ihnen Kenntnis und Einsicht, so dass sie die Schriften und die Weisheit der Chaldäer gut verstanden. Bedeutet das nicht auch, dass sie das Falsche in diesen Schriften und in dieser Weisheit erkannten? Er belohnte diese jungen Männer für ihre Treue. Alles hängt vom Segen Gottes ab. Entscheidend ist nicht das Maß an Intelligenz, sondern die Treue und der Gehorsam gegenüber Gott. Hier finden wir ein wichtiges biblisches Prinzip: Treue und Gehorsam führen zu Kenntnis und Einsicht.

Gesichte und Träume

Daniel wurde von Gott zusätzlich mit Verständnis für alle Gesichte und Träume ausgestattet. Damit bereitete Gott Daniel auf die besondere Aufgabe vor, die Er für ihn vorgesehen hatte.

Verständnis

Wir werden im Buch Daniel noch öfter das Wort *Verständnis* finden (1,17; 8,15; 9,22; 10,1.12). Auch lesen wir von *Verständigen* (2,21; 11,33.35; 12,3.10). Es gab unter dem Volk immer wieder treue Männer, denen Gott ein besonderes Verständnis geben konnte; das wird Er auch in Zukunft tun. Solche treuen Männer wird Gott gebrauchen, um andere mit den Gedanken Gottes bekanntzumachen.

Verse 18–20

Und am Ende der Tage, nach denen der König sie zu bringen befohlen hatte, brachte sie der Oberste der Hofbeamten vor Nebukadnezar. ^{*19} Und der König redete mit ihnen; und unter ihnen allen wurde keiner gefunden wie Daniel, Hananja, Misael und Asarja; und sie standen vor dem König. ^{*20} Und in allen Sachen einsichtsvoller Weisheit, die der König von ihnen erfragte, fand er sie zehnmal allen Wahrsagepriestern und Sterndeutern überlegen, die in seinem ganzen Königreich waren.

Nun ist die Zeit der Ausbildung zu Ende. Alle jungen Männer werden vor den König gebracht. Der König unterzieht sie einer Prüfung. Und siehe da, die vier stachen besonders hervor. Die Weisheit Gottes bewirkte, dass sie allen Wahrsagepriestern und Sterndeutern im ganzen Königreich Babel *zehnmal* überlegen waren (vgl. Ps 119,98–100). Sie waren sogar ihren Lehrern (ihren Professoren) bei weitem überlegen. „Die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott“ (1Kor 3,19). „Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang“ (Spr 9,10). Was können die Schriftgelehrten und Kenner der heiligen chaldäischen Schriften gegenüber solchen ausrichten, die das Wort Gottes lieben und kennen? Oder was können okkulte Sterndeuter gegenüber solchen ausrichten, die Gott mit Weisheit ausgestattet hat?

Auf Daniel und seine Freunde trifft zu, was Salomo mehrere Jahrhunderte zuvor im Buch der Sprüche niedergeschrieben hat: „Aber der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, das stets heller leuchtet bis zur Tageshöhe“ (Spr 4,18).

Vers 21**Und Daniel blieb bis zum ersten Jahr des Königs Kores.**

Dieses Kapitel endet mit einem Hinweis darauf, dass Daniel die gesamte Zeit der babylonischen Gefangenschaft und damit auch das Ende des Neubabylonischen Reiches erlebt hat. Das erste Jahr des Königs Kores ist das Jahr 539 (vgl. Jes 44,28; 45,1–3). Daniel durfte miterleben, wie Gott es dem persischen König Kores ins Herz gab, die Juden nach Jerusalem zurückkehren zu lassen (Esra 1). Daniel bekam sogar noch im dritten Jahr des Königs Kores Gesichte (10,1).

Es ist wohlthuend, zu sehen, wie wir in diesem Kapitel bei dem jungen Daniel eine besondere Treue finden, die uns an den Herrn Jesus in Lukas 2,41–52 erinnert. Dort war der Herr mit zwölf Jahren in dem, was seines Vaters war. Wir können auch an das junge Mädchen in der syrischen Gefangenschaft denken, das Naaman den Weg zum Heil wies (2Kön 5,2).

Nun sind wir gespannt, wie Gott Daniel weiterhin führen und für andere Menschen zum Segen setzen wird.